

Damit Leben gelingt:

DIE ZEHN GEBOTE

WEGWEISER ZUM LEBEN



„Du sollst nicht ehebrechen“

Aufgrund des Themas dieser Ausgabe besprechen wir das Gebot „Du sollst nicht ehebrechen“ an dieser Stelle.

Es gehört zu den drei kürzesten Geboten des Dekalogs, die das Leben, die Ehe und den Besitz des Nächsten schützen. Dies sind die Grundbereiche des Lebens, die vor dem Zugriff des Nächsten geschützt werden sollen und damit für alle Freiheit gewähren.

GRUNDSÄTZLICHE BEDEUTUNG VON EHEBRUCH

„Ehebruch“ ist der Einbruch einer dritten Person in eine bestehende Ehe. Dabei ist die Ehe als eine rechtliche Institution vorausgesetzt. Nur wenn für alle klar ist, welche Personen in einer Ehe leben, ist auch klar, was Ehebruch ist.

DAS GEBOT IM KONTEXT DES DEKALOGS

Im Dekalog 2. Mose 20,14 ist das Gebot ohne nähere Erläuterung auf die reine Gebotsaussage konzentriert. Wenn wir davon ausgehen, dass der Dekalog zunächst an ganz Israel und gleichzeitig in Israel an jede einzelne Person gerichtet war, dann legt die Formulierung im Dekalog nahe, dass das Gebot grundsätzlich und für alle – auch ohne weitere Erklärung – verständlich und gültig war.

DAS GEBOT IM KONTEXT DES ALTEN TESTAMENTS

Im Kontext des AT zeigen sich einige Differenzierungen. So formuliert 3. Mose 20,10 aus der Sicht des Mannes, dass Ehebruch mit der Ehefrau des Nächsten ein todeswürdiges Vergehen ist. Dabei ist egal, ob der Mann, der die Ehe bricht, verheiratet ist oder nicht. Es ist Ehebruch.

Die Ehe eines Mannes mit mehreren Frauen wurde im Alten Testament nicht als Ehebruch verstanden, insofern die Frau nicht in einer Ehe bzw. Witwe war. Der Bericht von David macht dies deutlich. Er hatte mehrere Frauen. Dies war im Blick auf das Ehebruch-Gebot nicht problematisch. Als er aber Batseba, eine verheiratete Frau, zu sich holte und geschlechtlichen Umgang mit ihr hatte, war dies Ehebruch. Dieses Verhalten wurde vom Propheten Nathan im Auftrag Gottes aufs schärfste verurteilt (2Sam 11-12) und von David als Sünde er- und bekannt (Ps 51).

Ehebruch ist nach 3. Mose 20,10 ein todeswürdiges Vergehen. Wir müssen allerdings davon ausgehen, dass die Strafe bei weitem nicht so grundsätzlich angewendet wurde – siehe David. Neben der juristischen Seite der Anwendung und Durchführung und unabhängig davon zeigt diese Aussage noch eine andere Dimension: wie gewichtet Gott den Ehebruch und andere Sünden? Wer Gottes Gebot bricht hat eigentlich vor Gott sein Leben verwirkt.

DIE ÜBERTRAGENE BEDEUTUNG VON EHEBRUCH

An vielen Stellen im Alten Testament wird der Begriff des „Ehebruchs“ übertragen für das Verhältnis zwischen Gott und Israel verwendet. Der Ehe-Bund zwischen Mann und Frau wird auf den Bund zwischen Gott und Israel übertra-

gen. Wenn Israel den Bund mit Gott bricht, was durch die Verehrung anderer Götter geschieht, dann ist dies einem Ehebruch vergleichbar und zieht auch Konsequenzen nach sich. Gott nimmt Israel seine Gaben: Land, König und Tempel. Allerdings wird Israel nicht grundsätzlich „getötet“, bzw. verworfen.

DAS GEBOT IM KONTEXT DES NEUEN TESTAMENTS

Das Gebot wird im Neuen Testament und vor allem von Jesus selbst nicht gelockert. Im Gegenteil. Jesus verschärft es sogar noch. Zunächst ist im ganzen Neuen Testament die monogame Ehe (Ehe mit einem Partner) vorausgesetzt. Jesus bezieht sich in Matthäus 19,4-6 auf 1. Mose 1,27 und 2,24. Paulus schärft den Bischöfen ein, Mann einer einzigen Frau zu sein (1Tim 3,2).

Sodann verschärft Jesus das Gebot in der Bergpredigt (Mt 5,28). Nicht erst der körperliche Vollzug eines Ehebruchs, sondern schon der begehrlische Blick auf eine verheiratete Frau ist Ehebruch im Herzen. Jesus fordert entsprechende Konsequenzen, nämlich auf die Augen und die Hände acht zu haben nach dem Motto „wehret den Anfängen“.

EHEBRUCH UND UNZUCHT

Die biblischen Texte unterscheiden übrigens ausdrücklich begrifflich zwischen Ehebruch und Unzucht. Ehebruch ist Einbruch in eine bestehende Ehe durch eine dritte Person. Unzucht hingegen ist jede Form von sexuellem Umgang außerhalb der Ehe.

EHEBRUCH UND SCHEIDUNG

Scheidung bzw. Trennung sind von Ehebruch zu unterscheiden. Eine Scheidung bzw. Trennung ist kein Ehebruch, solange keine dritte Person im Spiel ist.

GOTTES WILLE UND SEIN ZIEL

Gottes Wille für das Verhältnis von Mann und Frau ist, von der Schöpfung an, die Ehe zwischen Mann und Frau. Dazu habe ich mich in „Wie Gott Ehe denkt“ (Seite 4-5) in dieser Ausgabe ausführlich geäußert. Die Einehe war immer auf Lebenszeit gedacht. Das Gebot soll diese Form der Gemeinschaft von Mann und Frau vor Dritten schützen. Gott will, dass Ehe gelingt.



DR. HARTMUT SCHMID

... ist Honorarprofessor für Altes Testament und unterrichtet an der internationalen Hochschule Liebenzell (IHL).